

# Herr und Frau Schärerli

Autor(en): **Landis, Renée**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 52

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753844>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Herr und Frau Schämmerli

VON RENÉE LANDIS

Herr und Frau Schämmerli sind, wie man bei uns zu sagen pflegt, bessere Leute. Da der Mann dienstuntauglich ist und keine Verteidigungswaffe besitzt, fühlt er sich seit der Mobilmachung stündlich bedroht. Seine Frau schwimmt durch ein Dauergekräusel erregter Empörung und findet es «höchst ungerecht, daß unsereiner, die keine Schuld tragen, dennoch unter den Folgen eines Krieges leiden müssen». — Von Entbehrung ist zwar bis dato nichts zu bemerken. Gemeinsam steigen Herr und Frau Schämmerli in den Keller hinunter. Ihre Blicke streicheln lieblosend die Türme und Hügel aufgespeicherter Vorräte. So ungefähr zwei Jahre könnte eine dreiköpfige Familie daran zehren. — Doch das würdige Ehepaar seufzt kummervoll: «Herje! Wenn das alles vernichtet werden sollte! Der gute alte Wein und die eingesottene Butter!...»

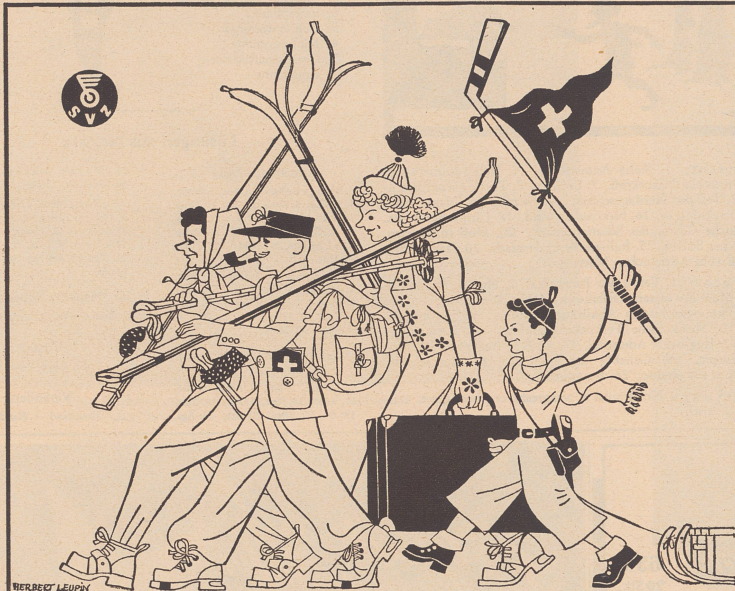
Beim Nachtessen weiß jedes viel zu melden. Sie traf einen ganz verdächtigen Mann. «Ja, denke dir doch, auf dem linken Auge trug er ein Pflaster. Aber sooo dumm sind wir nicht, daß wir nicht merkten, warum! Wer täte auch so was aufkleben, wenn nicht...»

Er hat seinerseits ebenfalls im Laufe des Nachmittags einige eigenartige Menschen erspäht — sicherlich handelte es sich um Spione! — Eine Frau war darunter, die hatte so goldblondes Haar, bestimmt eine Perücke!... Du weißt ja, was das bedeutet: eine Perücke in Kriegzeiten... Uebrigens sahen ihre Waden, allen Seidenstrümpfen zum Trotz, recht männlich aus...»

In andern Zeiten hätte Frau Schämmerli aufgebeht und höchst entrüstet gefordert, ihr Gemahl habe seinen Blick auf keinen anderen Beinen ruhen zu lassen als auf den

ihrigen. Jetzt aber heißt es, alles aus neuer Perspektive zu beobachten und vor allen Dingen: wachsam sein. «Gell, Lulu?»... und dabei nimmt sie ihren langhaarigen Pekinesen auf den Schoß. Das Hündchen läßt die Zärtlichkeit gleichmütig über sich ergehen. Wie sollte auch ein Hund ahnen, daß er, der Vierbeinige, es schöner hat, als Tausende von Menschenkindern. Er weiß nichts von Hunger und Tod. Von Zuckermangel ahnt er nichts, auch ist es ihm schnuppe, daß manche seiner größeren Hundebrüder im Dienste der Armee stehen, und daß viele von ihnen als wackere Sanitätshunde den Tod finden. Was geht ihn das überhaupt an? Er hat es gut... das ist für ihn die Hauptsache. Genau so, wie es für Herrn und Frau Schämmerli die Hauptsache ist, daß es ihnen gut geht.

Wehe dem, der an die Sicherheit des Kleeblattes rührt! Daß sie noch in der Stadt weilen, rechnen sie sich als mutige Tat an... Daß aber Herr Schämmerli sich eines besonders guten Geschäftsganges erfreuen darf, findet weder ER noch SIE erwähnenswert.



## Jetzt erst recht in den Schweizer Winter

denn jetzt heisst es gesund bleiben, die jugendliche Spannkraft bewahren, mutig in die Zukunft schauen. Und dafür gibt es kein besseres Mittel als Winterferien und Wintersport in unseren Bergen.

Die Sportplätze erwarten uns, die Bergbevölkerung zählt auf uns Schweizergäste. In allen Skigebieten sind die meisten Hotels, die Skischulen, Skilifts und Schlittenseilbahnen im Betrieb. Wenn Sie Winterferien machen, dann werden viele Tausende, die im Fremdenverkehr ihr Brot verdienen, durchhalten können.

Sei es am Wochenende mit dem billigen Sonntagsbillet «Einfach für retour», sei es während der Festzeit mit dem fünf Tage gültigen Weihnachts- oder Neujahrsbillet oder sei es während ein paar Ferienwochen, immer soll unsere Parole lauten:

**Jetzt erst recht in den Schweizer Winter,**

ins Berner Oberland, nach Graubünden, in den Jura, die Ostschweiz, die Zentralschweiz, die Tessiner Alpen, ins Wallis oder in die Westschweiz!

Prospekte und Auskünfte über Fahrvergünstigungen und vorteilhafte Hotelarrangements durch die Hotels, Verkehrsvereine und Reisebüros.

In Zürich: American Express Co. - H. Attenberger - Danzas & Co. - A. Kuoni - Albert Leibacher - Lloyd Reisebureau R. Kündig - Hans Meiss - Jan Ouboter - Suisse-Italie - Reisebüro SBB, Paradeplatz - Wagons-Lits-Cook.



**Bildung**  
ein wertbeständiges Kapital  
für Sohn und Tochter

50 Fachlehrer helfen Ihnen zum Erfolg im  
**INSTITUT JUVENTUS ZÜRICH**  
Schule für Maturität, Handel und Technik • Uraniastraße 31—33



## Die schnelle Wirkung bei Kopfschmerzen...

Oft kann man geradezu darauf warten, wie der schmerzende Druck sich löst. Wer viel von Kopfschmerzen geplagt ist, weiß diese schnelle Wirkung der „Spalt-Tabletten“ zu schätzen. „Spalt-Tabletten“ sind ein Kombinationspräparat von hervorragender Wirkung. Sie tun gut daran, wenn Sie immer ein paar „Spalt-Tabletten“ in der bequemen Flachdose bei sich tragen, um jeden aufkommenden Schmerz zu verschuchen. Preis: 10 Stück Fr. 1.—, 20 Stück Fr. 1.75. Zu haben in allen Apotheken. Generaldepot: Pharmacie Internationale, Dr. F. Hebeisen, Poststraße 6, Zürich I (25).

